

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Verleger: Dr. G. B. 20, Dr. G. B. 20, Dr. G. B. 27. Verlagsort: Leipzig Nr. 2000. Teleg.-Nr.: Neuch. Dresden

Bestellpreise
 Im Dresdner Reichsteil monatlich 1,20, vierteljährlich 3,50, halbjährlich 6,50, jährlich 12,00. Postgebühren sind inbegriffen.
 Im Ausland: monatlich 1,50, vierteljährlich 4,50, halbjährlich 8,00, jährlich 15,00. Postgebühren sind inbegriffen.
 Einzelhefte 10 Pfennig.
 Anzeigenpreise: 1. Linie 10 Pfennig, 2. Linie 8 Pfennig, 3. Linie 6 Pfennig, 4. Linie 4 Pfennig, 5. Linie 3 Pfennig, 6. Linie 2 Pfennig, 7. Linie 1 Pfennig, 8. Linie 1 Pfennig, 9. Linie 1 Pfennig, 10. Linie 1 Pfennig.

Englische Unstürme gegen Merris verlustreich zusammengebrochen

Die gesamte russische Schwarzmeerflotte nach Sebastopol zurückgeführt — Wieder 21 000 Tonnen versenkt — Lord Wimborne bestreitet eine deutsch-irische Verschwörung — Die Demission des Kabinetts Seidler nicht angenommen

Die Vorgänge bei der ebedemaligen russischen Schwarzmeerflotte

X. Berlin, 29. Juni
 Der in Ostaustrich-Dress zwischen Rußland und den Verbündeten abgeschlossene Friedensvertrag steht in Art. 5 vor, daß die russische Kriegsschiffe entweder in russische Häfen gebracht und dort bis zum allgemeinen Friedensschluß bleiben oder, falls sie russische Häfen nicht erreichen können, in fremden Häfen entwässert und unwehentlich gemacht werden müssen. Einzelne Teile der Schwarzmeerflotte liegen sich über diese Bestimmung hinweg und freuten sich nach dem Friedensschluß weiter im Schwarzen Meer und Kaspischen Meer. Nach und nach nahmen sie sogar eine feindliche Haltung gegen die verbündeten Streitkräfte an und zwangen selbst diese mehrfach zu demossativen Einschießen. Im Verlaufe des Frühjahrs wurde es immer flarer, daß der Einfluß der Moskauer Regierung auf einige Teile der Schwarzmeerflotte gleich Null war und daß diese Flottenteile in der Unabhängigkeit den Krieg fortsetzten, freilich nun auf dem Wasser zu schwimmen, die man auch mit dem Ausdruck „Piraten“ bezeichnen könnte. Erst mit der Befragung der Kaiserin Maria und des Kriegshofes Sebastopol wurde Ende April der größte Teil der ehemals russischen Schwarzmeerflotte an weiteren Versuch gegen den Vertrag Frieden verhielt.

Französische Angriffe südlich der Wisne

X. Großes Hauptquartier, 29. Juni (Kontin.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
 Westlich der Wisne sind beständig neuer und neuer französischer Angriffe der Engländer gefolgt. Dreimalige Anstürme gegen Merris brach unter schweren Verlusten zusammen. In der Mitte des Kampfes drang der Feind in Wisne-Verquin ein. Gegenüber der Vertheidigung brachte ihn dort zum Stehen und warf ihn über den Westrand des Ortes zurück. Südlich von Merris überließen die feindlichen Angriffe in unserm Sinne.
 In der übrigen Front stante die lebhafteste nichtige Artilleriekämpfe in den Morgenstunden ab. Südwestlich von Bucquoy wurden mehrere Vorstöße, mehrfache Erkundungsdurchmärsche des Feindes abgewiesen.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
 Südlich der Wisne tritt der Feind nach hartem Gegenwärtigen an. Bei Kambiez geist befindet sich ein englisches Bureau, das mit den tschechischen Truppen und mit den rechten Sozialrevolutionären in Verbindung steht. Gegenrevolutionäre Parteien haben von England 40 Millionen Rubel Unterstützung erhalten.

Geplanter Vorstoß gegen Finnland?

Christiania, 29. Juni
 Ein in der finnischen Mitte des Kaiserreichs schelen große Ereignisse bevorstehen. In Ostengland ist eine große russische Expedition in Bewegung. Der englische Konsul in Helsinki hat sich, wie Tiden's Tagebuch, vor dort auf einem bewaffneten englischen Dampfer nach Helsinki begeben. Meldungen, die über die nordische nordische Grenze kommen, behaupten, daß ein härterer Vorstoß gegen Finnland entlang dem Substanz vorbereitet wird. Ein englischer Zweidecker wurde beobachtet, als er, wie man vermutet, eine Erkundungsfahrt unternahm.

Reden im englischen Parlament

Bern, 29. Juni
 Die Debatte im Oberhaus, in der Lord Curzon das Fallieren lassen der irischen Politik Lord George der letzten drei Monate anführte, brachte, wie jetzt bekannt wird, einen sensationellen Angriff Lord Wimborne's, der bis vor zwei Monaten Lordkanzler von Irland war, bevor er General French's Posten machte. Lord Wimborne bestritt die englische Regierung, die angeblich den Vertrag in ihren Händen über eine angeblich deutsch-irische Verschwörung, die weder ihm noch sonst einem Mitglied der irischen Exekutive je zur Kenntnis gelangt sei.
 Der Umsturz war so völlig undramatisch, daß man berechtigt ist, die Regierung zu fragen, was eigentlich ihre Absicht sei. Die Regierung hat eine Erklärung abgegeben, die das Vorhandensein einer Verschwörung vorgibt. Es ist aber höchst seltsam, daß angesichts der Informationsmöglichkeiten, die in Irland bestehen, weder ich selbst, noch sonst ein Mitglied der irischen Exekutive von dem Vorhandensein dieser Verschwörung auch nur die geringste Ahnung hatten, bevor sie angeblich von der englischen Regierung entdeckt wurde. Jetzt handelt es sich darum, zu erfahren, was nun geschehen soll. Die Durchführung der Verpflichtung ist ungenügendermaßen eine physische Unmöglichkeit. Männer, die man auf diese Weise für den Waffendienst ausbringt, sind schlimmer als nutzlos. Außerdem ist im Zusammenhang mit der Verpflichtung auch eine neue Comerale-Vorlage in Aussicht gestellt worden. Wenn wir nun die Comerale fallen lassen, so verraten wir Irland, und wenn wir die irische Verpflichtung fallen lassen, die als Ersatzmaßnahme für die Erhebung unserer eigenen Abgrenzung beantragt wurde, so begehen wir beinahe einen Verstoß an England.

Die Kaiserin-Witwe

Kopenhagen, 29. Juni
 Auf Gerüchte hin, daß die russische Kaiserin-Witwe von den deutschen Militärbehörden nicht die Erlaubnis zum Verlassen der Armee erhalten hätte, machte sich die „National Tidende“ dröcklich an den Staatssekretär v. Rühlmann mit der Anfrage, ob diese Gerüchte zuträfen und die Rückkehrerlaubnis nach Dänemark der Kaiserin-Witwe verweigert werde. Das Blatt erhielt nun folgende Auffassung: Die Wittve der früheren russischen kaiserlichen Familie, die sich zur Zeit an der Armee aufhalten, also auch die Kaiserin-Witwe Dagmar, haben selbst nicht gemündigt, eine Veränderung in ihrer Lebensweise vorzunehmen oder ihren Aufenthalt zu verändern. Die Vermutung, daß der Kaiserin-Witwe die Erlaubnis, nach Dänemark zu reisen, verweigert sei, ist also unrichtig.

Die Frau des früheren Großfürsten Michael verhaftet

Moskau, 29. Juni
 In Peterburg wurde die Gräfin Brallow, die Witwe des entflohenen Großfürsten Michael Alexandrowitsch, auf Befehl der nordischen Kommande von der roten Garde verhaftet. Die Gräfin Brallow ist eine Tochter des bekannten Moskauer Rechtsanwalts Schwennow. Sie war in erster Ehe mit dem ehemaligen Vollstetmeyer Wulffert verheiratet und ließ sich scheiden, um den damaligen Großfürsten Michael zu heiraten. Die Trauung fand in Wien statt und war die Ursache zur längeren Unruhe des Bruders des Zaren. Die Verhältnisse hängt natürlich mit der Flucht Michaels aus dem Ausland zusammen. Die Gräfin Brallow hat ihren Wohnsitz in Ostindien, da ihr die Regierung den Aufenthalt in dem Reich nicht gestattete. Nach dem Verschwinden des früheren Großfürsten benachrichtigte sie sich nach Peterburg, da sie dort den Aufenthalt ihres Mannes zu erfahren wünschte.

Japan lehnt ab

Wieder einmal hat Japan die Intervention in China abgelehnt. Die Reuter aus Washington meldet, daß eine dort veröffentlichte japanische Mitteilung: Die japanische Regierung beschloß, daß die Intervention der Entente nicht nach einer Intervention in Sibirien abzulehnen. In amtlichen Kreisen und in den orientalistischen Kreisen in Washington wird diese Abgabe nicht als eine Aufgabe der Abgabe der Entente oder der Verbündeten Staaten angesehen, sondern als eine „Abstufung“ und der Überwindung des deutschen Einflusses zu helfen. Ein hoher Beamter erklärte, daß Japan's Ablehnung einer militärischen Expedition nur dazu beitragen würde, Rußlands Freunde in ihrer Abkehr zu stärken, die Elemente, die bestrahlt seien, Gleich und Ordnung im Lande wiederherzustellen, Hilfe und Unterstützung zu bringen.

Japan lehnt ab

Wieder einmal hat Japan die Intervention in China abgelehnt. Die Reuter aus Washington meldet, daß eine dort veröffentlichte japanische Mitteilung: Die japanische Regierung beschloß, daß die Intervention der Entente nicht nach einer Intervention in Sibirien abzulehnen. In amtlichen Kreisen und in den orientalistischen Kreisen in Washington wird diese Abgabe nicht als eine Aufgabe der Abgabe der Entente oder der Verbündeten Staaten angesehen, sondern als eine „Abstufung“ und der Überwindung des deutschen Einflusses zu helfen. Ein hoher Beamter erklärte, daß Japan's Ablehnung einer militärischen Expedition nur dazu beitragen würde, Rußlands Freunde in ihrer Abkehr zu stärken, die Elemente, die bestrahlt seien, Gleich und Ordnung im Lande wiederherzustellen, Hilfe und Unterstützung zu bringen.

Der Eggart lebt

An den Gerüchten über die Ermordung des kaiserlichen Kavaliers Eggart, die Berliner Zeitung veröffentlichte, daß, soweit amtliche Meldungen vorliegen, die Gerüchte über das Verschwinden des Kavaliers Eggart nicht zuträfen. Die Meldung, daß der Kavalier Eggart in der Stadt Kefaranturbin ein Verbrechen begangen, demzufolge alle Nachrichten über die Ermordung des entflohenen Kaisers jeder Grundlage entbehren.

Ein Gerücht über den Sturz der Bolschewiki in Moskau

Die dänischen Zeitungen geben ein vom „Petersburger Telegrammbüro“ verbreitetes Gerücht wieder, daß die bolschewistische Regierung gestürzt und die Bolschewiki von den Generalen Kornilow und Wladimir erobert worden sei. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch soll zum Kaiser ausgerufen worden sein. Dem in Ostaustrich-Dress ist nach der Vermutung gefolgt. Die deutsche Heeresleitung in Ostaustrich-Dress hat eine Befehlsgebung des Gerüchtes nicht erhalten. Man weiß nun, daß die Lage in Ostaustrich-Dress am Mittwoch unverändert war. Auch in Berlin ist an keiner der in Betracht kommenden Stellen das geringste von dem in Kopenhagen verbreiteten Gerücht bekannt.

Die italienischen Verluste

Die karnatische Front behauptet, daß die im Oberitalien-annalistischen Generalstabberichte vom 22. Juni veröffentlichte Gesamtzahl von 40 000 Gefangenen dem Gesamtverlust der italienischen Armee an Toten, Verwundeten und Vermissten ausmache. Demgegenüber weiß das L. u. I. Telegraphenkorrespondenzbüro darauf hin, daß die Zahl der seit dem 15. Juni gemachten Gefangenen auf Grund genauer Zahlen auf über 50 000 geschätzt ist, wobei die dem Feinde anvertrauten Divisionen Verluste nicht mit eingerechnet sind. Die bereits amtlich veröffentlichte Zahl, berechnet selbst die vorläufige Schätzung der Oberitalien-annalistischen Generalstabberichte den italienischen Gesamtverlust auf 150 000 Mann.

Schließung der deutschen Banken in England

Die englische Regierung hat beschlossen, daß die deutschen Banken sofort und endgültig geschlossen werden müssen. Bonar Law hat die Uebernahme der Wertpapiere durch das Schatzamt angeordnet. „Daily Mail“ erklärt, daß die erforderliche Summe weniger als 400 000 Pfund beträgt.

Englische Bestechungen

Moskauer Pressemitteilungen zufolge machte der Kommissar U. J. J. in der Sitzung des Petersburger Krieges- und Posten-Komitees folgende aufsehenerregende Mitteilung: Die Zeitung „Wostok“ wird von englischen Agenten geleitet. In Moskau...

Englische Bestechungen

Moskauer Pressemitteilungen zufolge machte der Kommissar U. J. J. in der Sitzung des Petersburger Krieges- und Posten-Komitees folgende aufsehenerregende Mitteilung: Die Zeitung „Wostok“ wird von englischen Agenten geleitet. In Moskau...

Englische Bestechungen

Moskauer Pressemitteilungen zufolge machte der Kommissar U. J. J. in der Sitzung des Petersburger Krieges- und Posten-Komitees folgende aufsehenerregende Mitteilung: Die Zeitung „Wostok“ wird von englischen Agenten geleitet. In Moskau...

Englische Bestechungen

Moskauer Pressemitteilungen zufolge machte der Kommissar U. J. J. in der Sitzung des Petersburger Krieges- und Posten-Komitees folgende aufsehenerregende Mitteilung: Die Zeitung „Wostok“ wird von englischen Agenten geleitet. In Moskau...